

## INTERNATIONAL

## Das Interview ...

... Alexander Tchigir, 44, ist noch immer Weltklasse im Wasserball-Tor.

Einen kurzen „Steckbrief“ über Alexander „Chaga“ Tchigir zu verfassen, ist quasi unmöglich. Der am 6. November 1968 in Moskau geborene Torhüter ist

trotz seiner 44 Jahre immer noch Weltklasse. Bevor er nach Deutschland kam, hat er mit seiner alten Heimat drei Mal international Bronze gewonnen. 1991 (EM) mit der Sowjetunion, 1992 (Olympia) mit der GUS, 1994 mit Russland. Da spielte er schon zwei Jahre in der Bundesliga. Delphin Wuppertal, Bayer Uerdingen, Würzburg 05 waren die Stationen, bevor er 1997 zu Spandau 04 kam. Am 4. Dezember 1997 wurde er deutscher Staatsbürger. Das erste Länderspiel für den DSV bestritt er 1999. Insgesamt sind es für die verschiedenen Teams über 700. Und es werden weitere dazukommen. Denn die Entscheidung für's Karriereende als Aktiver, die „Chaga“ nach der Vorsaison fällte, hat er revidiert. Nachdem Spandau personelle Probleme hatte, ließ er sich zum Weitermachen bewegen. Auch für das Nationalteam steht er mit Blick auf die WM 2013 in Barcelona bereit. Nun tanzt Tchigir gleich auf mehreren Hochzeiten: seit Saisonbeginn ist er Cheftrainer beim OSC Potsdam, für den Sohn Artur spielt. Und Kaufmann mit intensiven Geschäftsbeziehungen vornehmlich gen Osten ist er auch noch. Ein Wunder, dass er Zeit für das Gespräch mit „swim&more“ hatte.

**swim&more: Alexander, wissen Sie noch, wann Sie das erste Spiel in der deutschen Bundesliga bestritten haben?**

**Alexander Tchigir:** Im November 1992 für Delphin Wuppertal. Zuvor hatte mir Andreas Ehrl bei Olympia den Wechsel angetragen. Daraus ist eine andauernde Freundschaft geworden, die bis heute anhält. Andreas ist jetzt

Wasserballabteilungsleiter beim OSC in Potsdam – dass ich die Jungs trainiere, ist also auch irgendwo eine Freundschaftssache.

**Sie waren 30 Jahre Russe, jetzt sind Sie 15 Jahre Deutscher – was sind Sie heute mehr?**

Ich bin international, ein Weltbürger. Irgendwie alles ein bisschen. Mit den Sprachen russisch und deutsch komme ich gut zurecht im Geschäft und im Sport. Im Wasserball stehe ich auf zwei Beinen - in Spandau und in Potsdam.

**„Am meisten ärgert mich Negativ-Denken!“**

**Wie kam das zustande?**

In Potsdam war ich schon länger Assistenztrainer, mit der geplanten Beendigung meiner aktiven Laufbahn bot sich der Wechsel auf den Chefposten an. Damit konnten die Aufgaben beim OSC besser verteilt und koordiniert werden. Dass dann Spandau keinen adäquaten, bezahlbaren Ersatz für mich fand, war nicht geplant. Natürlich konnte ich meinen Stammverein nicht hängen lassen - ich musste helfen. Die Belastung, die daraus entsteht, ist heftig, aber momentan nicht anders möglich.

**Sie sind ein Perfektionist, was ärgert Sie am meisten?**

Genügsamkeit und Selbstzufriedenheit. Was ich gar nicht ab kann, ist das verbreitete Negativ-Denken. Da gibt es zu viele, die über alles meckern, selber aber gar nichts gegen das Kritisierte tun. Wenn es dann auch noch ins Persönliche geht, finde ich es besonders schlimm. Das betrifft übrigens nicht nur den Sport, sondern auch die Politik und die Gesellschaft insgesamt.

**Der deutsche Wasserball war bei Olympia in London nicht vertreten. Wie beurteilen Sie seinen Stellenwert?**

Die verpasste Qualifikation war sehr ärgerlich und unnötig. Darauf muss man reagieren. Aber es ist auch alles andere als einfach, in der Konkurrenz mit Vollprofis Leistungsaufbau, Psychologie und private Dinge wie Studium oder Job so zu verbinden, dass man mit den Besten mithalten kann. Hagen Stamm hat als Bundestrainer in 12 Jahren Amtszeit Großartiges geleistet, finde ich.

**Was tut not im deutschen Wasserball, um wieder vorn dabei zu sein?**

Ich benutze gern das Bild der Spirale in einer Lampe. Die Lampe muss im-

mer brennen – mal ist sie heller, mal matter. Aber sie darf nie ausgehen. Das ist jetzt auch noch nicht der Fall, das zeigt ja die Qualifikation für die folgenden WM und EM. Aber wir müssen aufpassen. Wenn die Tür mal zugefallen ist, dann bekommt man sie nur schwer wieder auf - Länder wie Frankreich, Russland, Rumänien und die Slowakei haben schon einen Fuß dazwischen.

**Der DSV-Nachwuchs hat international lange keine Top 10-Ränge erreicht?**

Das muss nachdenklich machen. Es kann nicht sein, dass man sich zum Beispiel nach Platz 13 damit zufrieden gibt, mal Neunter zu werden. Da ist ein anderer Anspruch und entsprechender Einsatz gefragt. In der Bundesliga mit Mitte 20 das Debüt zu geben, ist zu wenig. Das muss mit 16,17 passieren.

**Wie trainieren Sie selbst heute und wann ist definitiv Schluss?**

Zum letzteren sage ich jetzt erstmal nichts mehr. Ich bin kein Profilneurotiker, ich wollte helfen, als Hilfe gebraucht wurde. Generell würde ich sofort aufhören, wenn Leute da sind, die zeigen, dass sie genauso gut sind wie ich. Was das Training angeht, so ist das das gleiche geblieben wie immer – ich habe noch keins ausfallen lassen.

Das Interview für swim&more führte Klaus Weise



## Erster Sieg für Spandau - erfolgreiches Politze-Comeback

Spannung, viele Tore und endlich auch drei Punkte: Am fünften Spieltag der Champions League holte sich der deutsche Meister Wasserfreunde Spandau 04 endlich den ersten Sieg. Nach drei

Niederlagen und einem spielfreien Durchgang siegten die Berliner in der Hauptrundengruppe D zum Abschluss der Hinserie mit 15:13 (4:4, 5:1, 3:5, 3:3) im Schlüsselspiel gegen den rumänischen CSM Oradea und schoben sich in der Tabelle an den Gästen vorbei auf den wichtigen vierten Platz der Tabelle, der den Einzug in das Achtelfinale brächte.

Mussten sich die Zuschauer der Parallelpartie zwischen dem türkischen Meister Galatasaray Istanbul und dem ungarischen Vertreter Szege-di VE (4:6) mit mickrigen zehn Toren begnügen, konnten die Anwesenden in der Schöneberger Schwimmsporthalle heute schnell die Übersicht verlieren: Zu den gleich 28 Toren gesellten sich in der äußerst intensiv geführten Partie auch 39 persönliche Fehler, wobei beide Mannschaften im Verlaufe der Partie auch jeweils vier Spieler vorzeitig einbüßten.

Als echter Glücksfall für den deutschen Meister erwies sich allerdings das internationale Comeback des fünfmaligen WM-Teilnehmers Marc Politze, der sein erstes Europapokalspiel nach der Schulteroperation im Sommer absolvierte und in der neuralgischen Partie mit vier Treffern auch prompt der erfolgreichste Werfer unter sieben Spandauer Torschützen wurde. Nach dem torreichen Auftaktviertel (4:4) schien dann ein 5:1-Lauf der Berliner im zweiten Viertel den Weg zu ersten Sieg in der Gruppe D zu ebnen.

Ein 9:5-Resultat zur Pause hatte in der Vergangenheit schon für so manchen Spandauer Europapokalerfolg nach voller Spielzeit gereicht, allerdings erzielten die Gäste von der rumänisch-ungarischen Grenze im dritten Abschnitt nun ihrerseits fünf Treffer, so dass diese bis zur letzten Pause wieder auf 10:12 herankamen. Es gab in der intensiven Partie auch im Schlussviertel (3:3) reichlich Tore. Erst 83 Sekunden vor dem Ende erlöste Marko Stamm die Berliner, als er mit seinem zweiten Treffer am heutigen Abend für den 15:13 Endstand sorgte. **Team-Tore Wfr. Spandau 04:**

Alexander Tchigir - Erik Bukowski 1, Fabian Schroedter 1, David Kleine, Hannes Schulz 2, Marc Politze 4, Vincent Hebisch, Erik Miers 3, Andreas Schlotterbeck, Mateo Cuk, Maurice Jüngling 1, Marko Stamm 2, Marin Restovic 1.

Marc Politze (Wasserfreunde Spandau 04)



Alexander Tchigir (Wasserfreunde Spandau 04 e.V.)

Fotos (2): pa-picture alliance



„Water Sport Camp Hungary“ ist seit mehr als 10 Jahren spezialisiert auf Trainingslager für Schwimm- und Wasserballteams bzw. für weitere Arten von Sportmannschaften. Um Ihr Trainingslager unvergesslich zu machen bietet Ungarn zahlreiche ausgezeichnete Orte zum Training an.

Water Sport Camp Hungary hostete und organisierte zahlreiche Trainingslager u.a. für die Britische Nationalmannschaft des Brustschwimmens, das Schwedische Nationalschwimmteam und Junior-Nationalschwimmteam, und für zahlreiche Teams aus Belgien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Deutschland und aus der Schweiz.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Website unter [www.sportcamphungary.com](http://www.sportcamphungary.com).

Zu unserem Service gehören:

- Unterkunft
- Mahlzeiten
- Schwimmtraining beliebiger Zeitdauer in entweder 25m oder 50m Hallenbad oder Freibad
- Festlandtraining / Gymnastik
- Kulturelle Exkursionen
- Lokalservices
- komplette Reiseservices oder nur Flughafentransport

Für weitere Informationen über unsere Angebote besuchen Sie uns bitte unter unserer Webseite:

[www.sportcamphungary.com](http://www.sportcamphungary.com).

Wir hoffen Ihr Team bald hier in Ungarn begrüßen zu können!

Kontaktinformation:

Eva Feher

Water Sport Camp

E-Mail: [sportcamphungary@gmail.com](mailto:sportcamphungary@gmail.com)

Web: [www.sportcamphungary.com](http://www.sportcamphungary.com)

Tel: +36 70 514 0974

